

Bom Trainingslager 2011

Lago d'Iseo IT Freitag 10. – Montag 11. Juni

Ausgangspunkt:

Hotel International, Via Martiri della libertà,9, 25049 Iseo, www.internationalhotekliseo.it

Teilnehmer Heinz Binggeli, Jürg Bühlmann, John D'Eramo, Markus Frei, Silvan Frei,
Marcel Geissbühler, Heinz Hugi

Organisator / Guide Heinz Hugi

Reisebericht Marcel Geissbühler

Mit dem Versand des Programms am 4. Juni und der Einladung zu sich nach Hause um bei Wein und Knoblauch-Steak die Details zu besprechen, hat uns Heinz Hugi wie gewohnt auch dieses Jahr ins Bike-Fieber versetzt. Leider konnten nicht alle teilnehmen und auch der traditionelle Veloverlad am Donnerstag vor der Abreise war diesmal schlecht besucht.

Freitag

Wir trafen uns bereits – und das war die erste Neuerung 2011- um 04.50 Uhr in Selzach. Nach einer kurzen Begrüssung bestiegen wir unsere beiden treuen und zuverlässigen Busse und reisten sofort ab. Ohne Halt bis ein gutes Stück nach der italienischen Grenze wo Heinz H. endlich Erbarmen hatte und wir ein Sandwich und einen Cappuccino erhielten. Die Stimmung war gut und das Verhunzen der italienischen Sprache ist eines unserer liebsten Steckenpferde. „Caldo“ verbunden mit einem Zittern führte auf jeden Fall zu einem langen Lachanfall bei Jürg und Marcel und neben dem beliebten „stuzzicare“ lachten wir während unseres Aufenthalts noch mehrmals herzlich über weitere neue Sprachideen.

Die Reise verlief problemlos und wir trafen bereits kurz vor 10 Uhr in Isola ein. Die Hotelauffahrt entpuppte sich als Herausforderung für die beiden langen Busse und der Sprinter von Heinz H. hob zwei Mal bedrohlich das Hinterrad in die Luft bevor er sich mit rauchendem Pneu auf den Parkplatz dirigieren liess. Die Zimmer waren noch nicht parat also entschlossen wir uns für einen Abstecher an den See und ein Café. Bereits nach kurzer Zeit zog es uns allerdings zurück ins Hotel wo wir uns auf dem Hotelparkplatz oder in den Bussen umzogen und reisefertig machten.

John merkte nun, was er zu Hause alles vergessen hatte. Ohne Brustgurt kann der Velocomputer den Puls nicht messen und ohne Verschluss ist der Trinksack nicht dicht zu kriegen. Beides wollten wir in einem nahegelegenen Bikeshop besorgen. Leider ohne Erfolg. Der angebotene Brustgurt war nicht neuester Generation und darum nicht kompatibel mit Johns Pulsuhr und der Trinksack wollte der Sack von Bikeshop-Besitzer partout nur mit einem Rucksack zusammen verkaufen was John als übertrieben ablehnte. Fazit: John bestritt das Bike-Weekend problemlos ohne Informationen zu seinem Puls und Marcel löste ihm mittels Abgabe seines Trinksackverschlusses das Wasserproblem. Der arme Kerl musste halt einfach jeweils die ganze Strecke mit einem Halbliter-Petfläschli auskommen. Aber wer wenig trinkt schwitzt auch weniger!

Das Wetter war herrlich und wir fuhren durch Iseo nach Sulzano zur Schiffländte für die Überfahrt auf die Insel Monte Isola. Die Insel ist fast Autofrei. Darum fallen die zahlreichen Vespas und Motorräder sofort auf. Wir sattelten unsere Stahlräder und fuhren der Strandpromenade entlang bis zu einer kleinen Anhöhe wo wir uns in ein wunderschön am Strand gelegenes Restaurant begaben um das Mittagessen einzunehmen. Den grossen Wintergarten direkt am Wasser hatten wir für uns alleine und die Wirtin verwöhnte

uns mit Antipasti, zwei verschiedenen Sorten Pasta, Käse, Wasser, Wein (vino sfuzo) und Café. Erstaunlicherweise genügten 100 Euro für das reichhaltige Menu und wir starteten gegen 14 Uhr motiviert und kraftvoll in die erste Tour. Unser Weg führte uns mit sanfter Steigung auf die hintere Seite der Insel, durch zwei malerische Dörfer bis zu einem schönen Aussichtspunkt bzw. Parkplatz, wo wir eine kurze Rast einlegten. Denn jetzt folgte die Herausforderung des Tages: Eine Kirche, 200 Höhenmeter weiter oben auf dem Bergrücken des Santuario della Ceriola! Der Weg war steil, steinig, rutschig und schmerzhaft. Aber wir schafften alle den Aufstieg und stolz genossen wir den Rundumblick auf den See, die Berge und diese wunderschöne Region Italiens.

Nach kurzer Zeit nahmen wir das Strassen-Downhill unter die Räder und vernichteten innert Minuten die vorher mühsam erarbeiteten Höhenmeter. Wieder an der Schiffländte angekommen, vertrieben wir uns die Wartezeit auf das Schiff bei einer Glacé, einem Bier oder einem Café. Danach fuhren wir zurück ins Hotel und bezogen die Zimmer. Das Nachtessen genossen wir direkt am Quai von Isola. Fazit: Pizza ist nicht empfehlenswert. Der Rest war OK. Der Wein fein und die Grappi und Limoncelli sind gratis – wenn man entsprechend frech danach fragt. Nach einem kurzen Schlummerbecher gingen wir zurück ins Hotel. Schliesslich sind wir nicht mehr die Jüngsten und wir waren seit 04.00 Uhr unterwegs.

Samstag, Monte Guglielmo

Am Samstag trafen wir uns um 08.30 Uhr am reichhaltigen Buffet. Um 09.00 Uhr war Abfahrt zur Königs- etappe. Wir beluden die Busse und fuhren nach Zone. Nach einer kurzen Besichtigung der „Pyramidi von Zone“ – einem wirklich sehenswerten Naturschauspiel und diversen Spekulationen über die Dauer des Phänomens bzw. möglichen Schäden im Tal, wenn die Steine herunterfallen, nahmen wir die Tagestour unter die Räder. Wir folgten einer geteerten, teilweise steilen und terrassierten Strasse einige Kilometer. Dann begann es leicht zu regnen. Oben auf der Alp Croce di Marone auf 1166 müM machten wir Halt in einem kleinen Bergrestaurant. Am offenen Feuer konnten wir die Kleider trocknen und die kalten Glieder etwas aufwärmen. Dann bestellten wir ein einfaches Menu, bestehend aus Pasta, Wein, Wasser und Café. Sensationell war auch diesmal der Preis von 53 Euro für sieben Personen. Das Haus war alt und die wenigen Gäste, die eintraten nass und schmutzig. An diesem Tag meinte es das Wetter nicht so gut mit uns. Heinz H. wollte eigentlich nach dem Essen den Monte Guglielmo in Angriff nehmen. Aber wir verzichteten darauf, diesen langen, nicht befestigten und im Nebel liegenden Gipfel zu bezwingen. Es hätte die Kräfte einiger unserer Bikerfreunde wohl zu sehr in Anspruch genommen und wäre sicherlich kein Vergnügen gewesen. So fuhren wir auf der vorderen Bergseite auf der nicht befestigten Strasse wieder nach unten. Sile glänzte mit einem spektakulären Sprung über eine Wasserrinne, die beinahe in einem „highsider“ endete. Glücklicherweise hat er ein steifes und gutmütiges bike, das ihm diese Eskapade verziehe. Bei dieser Geschwindigkeit und dem steinigen Untergrund hätte ein Sturz böse Folgen haben können. Kurze Zeit später wurde die ganze Bikerkolonne abrupt gestoppt. Ein riesiger Traktor tauchte in einer Kurve auf und zwang uns zu spektakulären Bremsmanövern. Ein Vorbeifahren an diesem Monster wäre nicht möglich gewesen und die Konsequenzen einer Kollision stelle ich mir lieber nicht vor. Da sieht man, wie wichtig es ist, dass man jederzeit „auf Sicht“ anhalten kann.

Danach fuhren wir zurück nach Zone und weil wir zu wenige Höhenmeter für eine Königsetappe absolviert hatten, führte uns Heinz H. wieder nach oben in einen Wald. Dort besichtigten wir eine der ältesten Brücken der Region. Ein lohnender Ausflug!?



Heinz B. wollte mit seiner Kamera die Sensation festhalten und stellte entsetzt fest, dass er diese im Bergrestaurant liegen gelassen hatte. Die Kamera wäre egal gewesen, aber unsere Fotos wollten wir zurück. Zuerst versuchten wir anzurufen. Aber das Bergrestaurant verfügt über keinen öffentlichen Tele-

fonanschluss. So nahm Heinz H. die 600 Höhenmeter wieder unter die Räder. In der Zwischenzeit stoppte Marcel einen Motocrossfahrer. John erklärte die Situation und der nette Junge erklärte sich bereit, die Kamera mit dem Töff zu holen. Wir versuchten (sinnlos!) Heinz H. zu stoppen und so hatten wir bald zwei Eisen im Feuer um unsere Kamera wieder zurück zu bekommen. Die Töfffahrer gewannen das Rennen knapp vor Heinz und brachten die Kamera zurück. Die Ungewissheit und Wartezeit vertrieben wir uns mit einem neuen Sport: PLANKING. Leider werden wir auch in dieser Sportart keine Weltmeister werden denn es ist unbequem, mühsam und schmerzhaft.



Wir fahren zurück ins Hotel um zu duschen und um uns auf den Abend vorzubereiten. Zwei Stunden später fahren wir nach Sarnico und genossen an der schönen Strandpromenade ein kurzes Apéro. Danach besuchten wir das Restaurant von Plozza.

Es erwartete uns eine kurze Führung im Weinkeller, ein Apéro auf der Terrasse sowie ein herrliches Nachtessen. Hier genügten nun ein paar Euro pro Nase nicht mehr um die Zeche zu bezahlen. Der Gegenwert war allerdings auch entsprechend. Der Wein herrlich und die T'Bones (Florentiner Steaks) trotz gigantischer Grösse butterzart. Wir assen alle viel zu viel und waren danach entsprechend müde. Nach einem kurzen Spaziergang durch Iseo gingen wir bald zu Bett.



Sonntag, Gimondi Bike Tour

Am Sonntag stand ein weiterer Leckerbissen auf dem Programm. Treffpunkt war wieder 08.30 Uhr zum Frühstück und Abfahrt um 09.00 Uhr. Wir starteten pünktlich und fuhren auf der asphaltierten Passstrasse Richtung Bosine bis zum Einstieg in den Corso Gimondi. Die Strecke ist etwas knapp beschildert aber wir fanden dank der Osterrekognoszierung den Weg mehr oder weniger ohne grosse Umwege. Die Trails sind wunderbar. Durch Wälder und Weinberge, über sanfte Hügel – immer in der zauberhaften Landschaft des Franciacorta. Das Wetter war herrlich. Nicht zu heiss und trotzdem schön sonnig. Als Highlight bezeichneten alle das lange und anspruchsvolle Downhill am Anfang der Gimondi Tour. Es ging zwar nicht ohne leichte Stürze und von Dornen zerkratzten Armen und Beinen – aber alle hatten Spass und freuten sich am gemeinsamen Abenteuer. Am Schluss der Tour erwartete uns noch eine Schlussanstrengung der gröberen Art. Um zum für das Mittagessen vorgesehene Restaurant zu kommen und um den Kulminationspunkt mit der alten Kirche zu erreichen, musste ein kurzer aber steiler, teilweise unbefestigter Weg bezwungen werden. Das ging nicht für alle ohne Schieben und (Fluchen?). Das Restaurant war ausgebucht und so erledigten wir halt beide Aufstiege sofort hintereinander. Bei der Kirche legten wir einen kurzen Halt ein, genossen die Aussicht und freuten uns am Erreichten. John war so glücklich, dass er sogar den Helm von Marcel über die Kirchenmauer ins Nichts beförderte. Selbstverständlich unabsichtlich (aus Müdigkeit?) und so musste er hinunterklettern und das Material wieder besorgen. Danach fuhren wir rasant den Berg hinunter nach Iseo wo wir endlich essen wollten. Da begann es zu regnen. Wir hielten bei einer Tankstelle wo Heinz H. einer Amerikanerin mit seiner Pumpe weiterhalf. Der Regen wurde immer stärker und endete in einem veritablen Sommer-Platzregen. Endlich konnten wir unsere Regenkleidung benutzen und wir fuhren statt ins Restaurant ins Hotel um uns umzuziehen und um zu duschen.

Der Regen war bald vorbei und wir versammelten uns sauber und gepflegt wieder in der Hotellobby. Das nächstgelegene Restaurant am See war für uns bereits erste Wahl. Eine Stunde später standen zwei Flaschen Wein, Meeresfrüchte, Spaghetti Vongole, Dolci, Kaffee und Grappa auf unserer Rechnung. Anschliessend zogen wir weiter ins Zentrum des schönen Städtchens Isola. Einige Herren begaben sich auf ihre Zimmer um (schlafend) Vorbereitungen für den Abend zu treffen. Die anderen flanierten noch etwas weiter und genehmigten sich hier und dort ein weiteres Apéro. Um 19.30 Uhr bestiegen wir wieder Silvans Mercedes. Das Nachtessen genossen wir im Restaurant Ginepra - hoch über Isola, mit herrlichem Blick auf den See.

Fisch und Steak schmeckten gut. Danach liessen wir unseren letzten Abend in Isola ausklingen.



Montag, Monte Alto

Der letzte Tag begann für drei Biker bereits um 07.30 Uhr beim Frühstück. Tourstart war um 08.00 Uhr. John, Heinz H. und Marcel nahmen die letzten 30 Kilometer und 500 Höhenmeter unter die Räder. Die Temperatur war optimal. Der Aufstieg von Capriolo auf den Monte Alto (851müM) steil und hart. Das anschließende Downhill nach dem Sonntagsregen ein echtes „dirtrace“. Der eine oder andere leichte Sturz war nicht zu vermeiden. Unten waren wir so dreckig, dass wir unsere Bikes und Schuhe bei einer Tankstelle abdampfen mussten. Zurück in Iseo trafen wir zufällig Sile, Markus und Heinz B. beim Flanieren und wir entschlossen uns zu einem spontanen Restaurantbesuch. Jürg war wohl noch beim packen – oder er hatte schlicht keine Lust mehr den Lago d’Iseo zu besichtigen.

Wir duschten, packten und gaben unsere Zimmer ab. Pünktlich um 11.00 Uhr starten wir die Heimreise. Problemlos erreichten wir die Schweiz. In der nördlichen Gotthard-Raststätte machten wir Rast, assen und tranken etwas und kurze Zeit später kamen wir wohlbehalten in Selzach wieder an.

Statistik

Teilnehmer	Tour		Tour		Tour		Tour		Total	
	km	hm	km	hm	km	hm	Km	hm	km	hm
	Monte Isola		Monte Guglielmo		Gimondi Bike Tour		Monte Alto			
Marcel	28.98	537	20.67	784	35.09	903	30.61	489	115.35	2713
John	28.98	537	20.67	784	35.09	903	30.61	489	115.35	2713
Markus	28.98	537	20.67	784	35.09	903			84.74	2224
Heinz B	28.98	537	20.67	784	35.09	903			84.74	2224
Jürg	28.98	537	20.67	784	35.09	903			84.74	2224
Heinz H	28.98	537	20.67	784	35.09	903	30.61	489	115.35	2713

DANK

Herzlichen Dank an Heinz Hugi für die Organisation dieser herrlichen Reise. Wir haben jeden Höhenmeter, jeden Kilometer und jede Minute genossen!

Ebenfalls danken wir bestens unseren beiden Fahrern Silvan und Heinz H. für die unfallfreie, bequeme Fahrt und das Fahrzeugsponsoring.

Wir freuen uns auf die Ausgabe 2012 in ???

Impressionen:

